

## Moments in time

Während in Geschichtsbüchern offiziell der 23. Mai 1949 als Gründungsdatum der Bundesrepublik Deutschland aufgeführt wird, behaupten nicht wenige, dass deren eigentliche Geburtsstunde der 4. Juli 1954 war. Warum? An jenem verregneten Nachmittag gewann nämlich im schweizerischen Bern die deutsche Fußball-Nationalmannschaft erstmals den Weltmeistertitel und dies völlig überraschend gegen scheinbar übermächtige Ungarn. Dieser Titelgewinn sorgte inmitten des Wirtschaftswunders für ein ganz besonderes Wir-Gefühl in der deutschen Nation und verlieh dieser neun Jahre nach Kriegsende ein Selbstbewusstsein, das den Motor des Aufschwungs nicht unerheblich befeuerte.

Wie das Beispiel des "Wunders von Bern" zeigt, hat es in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder Beispiele dafür gegeben, dass sportliche Ereignisse in brisanten Situationen und Konstellationen einen nicht unerheblichen Einfluss auf den weiteren Verlauf der Geschichte hatten. Die australische Produzentin Jan Stradling präsentiert in ihrem Buch "Wenn Sport Geschichte schreibt" Beispiele für Sportwettkämpfe, die ganze Nationen elektrisierten und ob ihrer Tragweite in den Köpfen der Menschen bis ans Ende der Tage präsent sein werden.

Insgesamt 28 Episoden finden sich in der vorliegenden deutschen Publikation von Jan Stradlings Werk wieder. Gegliedert in fünf Oberkapitel wird an sportliche Ereignisse erinnert, die sich unter verschiedenen Gesichtspunkten ins Gedächtnis der Menschheit eingeprägt haben. Unter "Stolz und Vorurteil" findet sich Jesse Owens Goldtausch während der Nazi-Spiele von Berlin oder die skandalträchtige Siegerehrung des 200-Meter-Laufs von 1968 in Mexico-City, als die beiden farbigen US-Amerikaner John Carlos und Tommie Smith während ihrer Nationalhymne den schwarzen Handschuh als Symbol der Black-Power-Bewegung in die Höhe reckten.

Das umfangreichste Kapitel "Flagge zeigen" erinnert neben dem "Wunder von Bern" an weitere Sportereignisse von nationaler Bedeutung wie das Croke-Park-Massaker am Blutsonntag 1920 in der irischen Hauptstadt Dublin, als während des anglo-irischen Kriegs britische Truppen bei einem Gaelic-Football-Spiel im Croke Park auftauchten, dort wahllos in die Menge schossen und dabei vierzehn Menschen töteten. Weniger um Leben und Tod, doch um großes nationales Prestige ging es bei den legendären Olympischen Finals im Basketball 1972 und im Eishockey 1980 zwischen den USA und der UdSSR zur Blütezeit des Kalten Kriegs. Der jeweils knappe, dramatische und vor allem unerwartete Ausgang trug natürlich seinen Teil zur Legendenbildung bei.

Es folgen drei etwas kürzer geratene Kapitel, in denen es um besondere Fußballspiele, den Geschlechterkampf und unfaire Praktiken im Sport geht. In letzterem darf natürlich Ben Johnsons Dopinglauf im 100-Meter-Finale der Olympischen Spiele von Seoul 1988 nicht fehlen, als die Welt zunächst vor Begeisterung und schließlich vor Empörung aufschrie. Seine Verurteilung markierte einen Meilenstein im gesellschaftlichen Bewusstsein der Neuzeit, was die Einhaltung des Fair-Play-Gedankens betrifft.

Die ursprüngliche australische Publikation Jan Stradlings wurde für die vorliegende deutsche Version um das Kapitel des "Wunders von Bern" ergänzt. Was dieses Buch für den hiesigen Sportfreund so interessant macht, ist die Perspektive, mit der die Kapitel ausgesucht wurden. Vom anderen Ende der Welt hat man schließlich einen leicht adjustierten Blickwinkel auf die Dinge und dies schlägt sich nieder in der Selektion von Sportereignissen, die hierzulande höchstens am Rande bekannt sein dürften. Beispielhaft ist dabei die Springboks-Tour von 1981 zu nennen, als eine südafrikanische Rugby-Auswahl auf dem Höhepunkt des Apartheidsystems und trotz des weltweiten Embargos in Neuseeland willkommen geheißen wurde. Demonstrationen und Krawalle in Neuseeland sorgten während der monatelangen Tour für eine völlige Isolation Südafrikas in der Sportwelt und sind sicherlich ein kleiner, aber nicht unerheblicher Anlass dafür gewesen, das Ende der Apartheid in Südafrika zu beschleunigen.

"Wenn Sport in Geschichte schreibt" ist eine unterhaltsame und erhellende Lektüre. Neben dem Stöbern in Erinnerungen an besondere Spiele und Ereignisse ist deren im Buch vorgenommene geschichtliche Einordnung für den sport- und geschichtsinteressierten Leser höchst empfehlenswert. Die Länge der Kapitel mit etwa zehn Seiten ist sehr

konsumentenfreundlich, die leicht angegrauten Bilder vor allem bei den etwas l?nger zur?ckliegenden Ereignissen verm?gen es, den Leser in eine vergangene Epoche zu versetzen. Durch eine Auflistung sonstiger geschichtlicher Ereignisse in dem betroffenen Jahr wird in jedem Kapitel eine zeitliche Einordnung des Ereignisses in den weltpolitischen Hintergrund vorgenommen, die den grundlegenden Ansatz des Buches, die Wechselbeziehung von Sport und Geschichte zu unterstreichen, gut unterst?tzt. In diesem wirklich gelungenen Buch wird sich zeitlebens st?bern lassen, so dass man nicht umhinkommt, eine uneingeschr?nkte und sofortige Kaufempfehlung auszusprechen.

Christoph Mahnel 02.07.2012

Quelle: [www.literaturmarkt.info](http://www.literaturmarkt.info)